

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **76 (1958)**

Heft 49

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



E. F. BURCKHARDT

Architekt

7. 7. 1900

10. 10. 1958

ausgezeichneter und geschätzter Preisrichter. In den vierziger Jahren nahm er mit regem Interesse Anteil an der Entwicklung der Landes- und Regionalplanung und betreute die Zeitschrift «Plan» mehrere Jahre lang. In der letzten Zeit seines Lebens verband er sich mit A. Muggler und beabsichtigte, mit ihm grössere Bauwerke, vor allem das Spital in Münsterlingen, zu verwirklichen. Mit Hingabe schuf er die Grundlagen für den Theaterwettbewerb in Zürich. Er freute sich besonders auf diese Veranstaltung, die er nun leider nicht mehr erleben durfte.

Das Leben Burckhardts wäre nicht beschrieben, würdigte man den Anteil seiner Gattin Elsa Burckhardt-Blum nicht. Sie, die mit ihm in England verunglückt ist und noch leidend darnieder liegt, stand ihm stets verstehend und helfend zur Seite. Mit ihr schuf und lebte er. Sich in allen wesentlichen Belangen einig wissend, bildete das Architekten- und Künstlerehepaar eine Einheit, der unsere Liebe und Verehrung gilt. Möge Frau Elsa Burckhardt recht bald genesen und das Erbe E. F.'s in seinem Sinne verwahren und pflegen.

Hans Marti

† Wilhelm Stoy, Professor in Braunschweig, Dr.-Ing. E. h., der auch unsern Lesern besonders aus seinen Arbeiten über Holzbau bekannte Fachmann, ist am 23. Nov. im 72. Lebensjahr entschlafen.

† Paul Moser, Dipl. Masch.-Ing., Dr. sc. techn., von Herzogenbuchsee, geb. am 20. Juni 1887, Eidg. Polytechnikum 1916 bis 1910, gewesener Oberingenieur des Schweiz Vereins von Dampfkesselbesitzern, ist am 30. Nov. nach kurzer Krankheit gestorben.

Buchbesprechungen

L'Eclairage et l'Installation électrique dans le Bâtiment. Von M. Leblanc, J. Dourgnon, M. Deribéré. 406 S. Paris 1958, Edition Eyrolles. Preis geh. 2900 fFr.

Die Schriftenreihe «Traité des Bâtiments» ist mit vorliegender Ausgabe um ein weiteres Fachgebiet erweitert worden. Das Werk wendet sich in erster Linie an Architekten und Hochbautechniker, doch ist es auch für den Elektrofachmann von hohem Interesse.

Im ersten Abschnitt geben die Verfasser eine allgemeine Uebersicht über Verteilungsdispositionen, Messanlagen und Apparate der Installationstechnik. Dem Ursprungsland entsprechend sind den in diesem Teil des Buches behandelten Gebiete die französischen Normen zu Grunde gelegt. Diese weisen teilweise ziemlich grosse Unterschiede gegenüber denjenigen der Schweiz auf. Der zweite Abschnitt ist den im Hochbau am meisten verwendeten Stromverbrauchern wie Beleuchtungskörper, Haushaltsmaschinen sowie Aufzugs- und Wärmeanlagen gewidmet. Darüber hinaus finden sich hier einige Beispiele von Arbeitsbeschreibungen über die elektrischen Installationen.

Sehr eingehend ist im letzten, fast das halbe Buch umfassenden Teil die Beleuchtungstechnik dargestellt. Von den licht-

technischen Grundlagen ausgehend haben es die Verfasser verstanden, in klarem Aufbau die Zusammenhänge zwischen Licht, Beleuchtungsobjekt und Auge darzulegen. Neben der Beschreibung von Berechnungen sowohl für natürliches als auch für künstliches Licht, sind in diesem Abschnitt viele Beispiele über ausgeführte Beleuchtungsanlagen enthalten. Besondere Kapitel sind der Lichtmessung und den Lichtfarben gewidmet.

Das vorliegende Buch ist in erster Linie für den Praktiker bestimmt und bildet einen willkommenen Ueberblick über die im Hochbau zu berücksichtigenden elektrischen und lichttechnischen Probleme.

R. Favarger, bei Baumann, Koelliker AG., Zürich

Ausbeulen. Theorie und Berechnung von Blechen. Von C. F. Kollbrunner und M. Meister. 344 S. mit 192 Abb. und 33 Tabellen. Berlin/Göttingen/Heidelberg 1958, Springer-Verlag. Preis geb. 42 DM.

Das Buch behandelt die Theorie des Beulproblems dünnwandiger Bleche und zeigt die Lösungen durch direkte Integration der Differentialgleichung, nach den Energiemethoden, Annäherungslösungen mit numerischen und der genaueren baustatischen Methode. An vielen Beispielen mit verschiedenen Randbedingungen für die Platten wird das Beulproblem im elastischen und plastischen Bereich erörtert. Die theoretisch ermittelten Beulwerte werden zur Kontrolle mit einer Grosszahl von Versuchen verglichen. Dem praktisch tätigen Ingenieur dienen die umfangreichen Kurventafeln und Tabellen. Der durch Längs- und Querstreifen verstärkten Rechteckplatte ist ein besonderer Abschnitt gewidmet. Ein ausführliches Literaturverzeichnis dient als wertvolle Ergänzung des Buches.

W. Kollros, dipl. Ing., Luzern

Pre-Stressed Concrete. Theory and Design. By R. H. Evans and E. W. Bennett. 294 pages. Chapman & Hall Ltd., London 1958.

Das sehr sorgfältig ausgearbeitete Buch ist in drei Hauptabschnitte eingeteilt. Der erste Teil enthält die Grundlagen, ohne jedoch auf spezielle Spannsysteme einzutreten. Der zweite Teil bringt die eingehende Behandlung des einfachen Balkens. Beachtenswert ist die gute Zusammenstellung von Formeln, Tabellen und graphischen Hilfstabellen. Auch ist eine Reihe von Beispielen durchgerechnet. Der dritte Teil behandelt statisch unbestimmte Systeme und spezielle Bauwerke, wie kleine Staumauern, Behälter usw. Das Buch enthält noch einen Anhang über Hilfstabellen. Besonders bemerkenswert ist die Tabelle zur Erleichterung der Berechnung der Zusatzmomente infolge Vorspannung bei statisch unbestimmten Systemen.

Die Verfasser haben sich bemüht, das Hauptgewicht auf die Grundlagen zu legen in der Ueberzeugung, dass diese viel wichtiger sind als Einzelheiten. Dies ist ihnen denn auch gut gelungen. Die Engländer haben es somit fertiggebracht, ein lehrreiches Buch ohne «versteckte» Reklame herauszugeben.

Reidar Hegland, dipl. Ing., Zürich

Kanalisations-Handbuch. Von Heinrich Wenten. 156 S. mit 69 Abb. Köln-Braunsfeld 1958, Verlagsgesellschaft Rudolf Müller. Preis geb. DM 11.20.

Wenn sich eine Veröffentlichung Kanalisations-Handbuch nennt und als Verfasser der Direktor der Berliner Stadtentwässerung a. D. zeichnet, so darf man mit Recht hohe Ansprüche an sie stellen. Leider legt man das Buch mit einem zwiespältigen Eindruck aus der Hand.

Nach Besprechung konstruktiver Einzelheiten und der Festigkeitsverhältnisse des Baumaterials werden die hydraulischen und pluviographischen Grundlagen der Kanalberechnung behandelt. Neuere Berechnungsmethoden für Spezialbauwerke werden, mit Ausnahme jener bei Rückhaltebecken, keine erwähnt. Die anschliessenden Berechnungsbeispiele für Kanalisationen sind mit Vorsicht zu verwenden. Hingegen ist die Bekanntgabe praktischer Erfahrungen im Kanalisationsbau zu begrüssen.

Der Wert des vorliegenden Buches wird leider durch die einseitige Behandlung der Materialfrage stark geschmälert. Wenn sich dann noch herausstellt, dass für die Berechnung der Regenwasserleitungen wohl das Zeitbeiwertverfahren von Imhoff dem Berechnungsbeispiel zu Grunde gelegt, dieses jedoch falsch angewendet wird, so dass praktisch die gesamte Kanalisationsberechnung nicht stimmt, so kann wenigstens den Studierenden die Anschaffung des Buches nicht emp-

fohlen werden. Der Fachmann wird nur die mannigfachen wertvollen praktischen Hinweise beachten, die offensichtlichen Mängel jedoch erkennen und Richtiges vom Unrichtigen zu trennen wissen. A. Hörler, dipl. Ing., EAWAG, Zürich

Rohrhydraulik. Von H. Richter. III. Auflage. 354 S. mit 222 Abb. Berlin/Göttingen/Heidelberg 1958, Springer-Verlag, Preis geb. DM 37.50.

Dass schon bloss vier Jahre nach Erscheinen der zweiten Auflage (besprochen in SBZ 1955, Nr. 27, S. 427) eine dritte herauskommt, spricht für den Wert des vorliegenden Buches und für das Bedürfnis nach einer zusammenfassenden und grundlegenden Darstellung dieses wichtigen Gebietes. Die dritte Auflage berücksichtigt verschiedene Forschungsarbeiten aus letzter Zeit; die Gliederung blieb unverändert: In einem ersten Teil werden die mechanischen und wärmetechnischen Grundlagen erörtert, in einem zweiten theoretische Ueberlegungen entwickelt und Versuchserfahrungen besprochen, während der dritte Teil die praktische Berechnung von Rohrleitungen insbesondere für Wasser, Öl, Luft, Gas und Dampf zeigt. Das Buch kann nicht nur Studierenden, sondern auch in der Praxis tätigen Ingenieuren warm empfohlen werden. A. O.

Kleine Werkstoffkunde. Von Hermann Christen. 288 S. mit 150 Abb. und Tafeln. Frauenfeld 1958, Verlag von Huber & Co. AG. Preis geb. Fr. 11.20.

Die vorliegende Werkstoffkunde fasst klar, übersichtlich und auf Grund sorgfältiger Stoffauswahl das zur allgemeinen Fachbildung des Technikers notwendige Wissen über Herstellung, Eigenschaften, Verarbeitung und Verwendung der in Industrie und Gewerbe gebräuchlichen Werkstoffe zusammen. Es ist vor allem als Lehrmittel für den Unterricht an Berufsschulen gedacht, dient aber auch den in der Praxis stehenden Fachleuten als Einführung und wertvolles Nachschlagewerk. Es behandelt in sieben Abschnitten das Eisen im allgemeinen, die Erzeugung von Roheisen, die Roheisen-Weiterverarbeitung, die Schwermetalle und deren Legierungen, die Leichtmetalle und deren Legierungen, die nichtmetallischen Werkstoffe (unter denen Dämmstoffe für Wärme und Kälte, Kunststoffe, Isolierstoffe für die Elektrotechnik sowie die Brennstoffe hervorzuheben sind) und besondere Arbeitsverfahren (Giessen, Pressen, Walzen, Wärmebehandlung und Oberflächenschutz). Im Anhang findet man Tabellen über die wichtigsten Stoffeigenschaften.

Bei den Schmiermitteln wäre im Hinblick auf ihre hervorragende Bedeutung eine etwas eingehendere Darstellung erwünscht. Das leicht verständliche, reich und gut bebilderte und schön ausgestaltete Werk kann für den Unterricht und zum Selbststudium als Einführung bestens empfohlen werden. A. O.

Optimale Stufenrädergetriebe für Werkzeugmaschinen. Von E. Stephan. 102 S. mit 139 Abb. Berlin/Göttingen/Heidelberg 1958, Springer-Verlag. Preis geb. 25 DM.

Die Stufengetriebe mit Normaldrehzahl werden im Werkzeugmaschinenbau heute allgemein angewendet. Die reichen Erfahrungen im Radial-Bohrmaschinenbau erlauben dem Verfasser, dem Werkzeugmaschinen-Konstrukteur Mittel in die Hand zu geben, optimale Getriebeformen schneller zu finden. Der geometrische Aufbau der Drehzahlen für Schnittgeschwindigkeiten und Vorschübe kann für alle Arbeitsmaschinen ganz allgemein angewendet werden, ausser in Fällen mit Sonderforderungen, z. B. wo die Gewindesteigungsreihen eingehalten werden müssen.

Die symbolische Darstellung mit Aufbaunetz, Getriebeschema, Drehzahlbild, sowie Drehmomentbilder, von den einfachen bis zu den Mehrwellengetrieben bis 18 Stufen, vermögen einen vollen Ueberblick über die praktisch vorkommenden Werkzeugmaschinen-Getriebe zu geben. Der erste Teil gilt dem Entwurf und Berechnen üblicher Getriebekurven, d. h. Berechnung der Uebersetzungen und der Zähnezahlen, Einfluss der Grösse der Uebersetzung, Verteilung der Stufen auf die Teilgetriebe. Der zweite Teil befasst sich mit den baulichen Massnahmen, also grobe oder feine Stufen, vermischte oder grössenmässige Drehzahlfolge, kurze oder lange Bauart. Für Zwei- und Drei-Wellengetriebe werden die kürzesten axialen Baulängen besprochen, um die optimale Räderanordnung zu erleichtern. Die Vorteile gebundener Schieberad-Getriebe mit der Einsparung an Rädern und Verschiebeweg werden aus-

föhrlich dargelegt. Auf die Steuerung von Schieberadgetrieben mit den verschiedenen konstruktiven Lösungen wird nicht eingegangen. Auch wenn der Verfasser auf die Verzahnungsfragen wie Zahnform, Zahnkorrektur, Fertigungs-Berechnungen, dynamische Zahnbelastung usw. nicht näher eingeht, bietet dieses Buch dem Werkzeugmaschinen-Konstrukteur ein äusserst wertvolles Hilfsmittel zur konstruktiven Gestaltung seiner Getriebe. H. Wegmüller, Baden

Neuerscheinungen

Strassenbau jenseits der Grenze. Herausgegeben von der SHELL. 38 S. Zürich 1958.

L'Information Technique au Service de l'Europe. Par la Section d'information de base de l'A.E.P. 64 p. Paris 1958. O.E.C.E. Prix 250 ffrs.

Le rang et le privilège de l'hypothèque légale des artisans et entrepreneurs. Par Ch. Haefliger. 132 p. Lausanne 1957, Nouvelle Bibliothèque de Droit et de Jurisprudence. Prix ffrs. 12.50

Vorläufiges Merkblatt für die Bodenstabilisierung mit Kalk. Herausgegeben von der Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen E. V., Arbeitsausschuss Bodenverfestigung. 14 S. Köln 1958.

Splicing of Cold-Worked Reinforcing Bars by Electric-Arc Welding. By Axel Efsen. 12 p. Liège 1958, R. I. L. E. M. Symposium.

Wettbewerbe

Kongresshaus in Thun (SBZ 1958, S. 715). Das Preisgericht hat empfohlen, die Gewinner des ersten Preises, Otto Brechbühl, Jakob Itten, Mitarbeiter Günther Wieser, mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Der mit je einer Modellphoto illustrierte Bericht des Preisgerichts kann für 2 Fr. bezogen werden beim Stadtbauamt Thun.

Schulhaus Mettlen in Pfäffikon ZH. In diesem unter fünf eingeladenen Teilnehmern durchgeführten Wettbewerb fällt das Preisgericht, worin A. Kellermüller, Winterthur, H. v. Meyenburg, Zürich, und A. Mürset, Zürich, als Fachleute mitwirkten, folgenden Entscheid:

1. Preis (2000 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung): Max Hertig, Tann
2. Preis (1200 Fr.): Hans Voegeli, Pfäffikon
3. Preis (800 Fr.): Albert Fetzter, Bassersdorf
4. Rang: Walter Egli, Wildberg
5. Rang: Karl Bachofner, Effretikon.

Alle Teilnehmer erhielten eine feste Entschädigung von 1000 Franken.

Die Ausstellung der Entwürfe findet im Singsaal des Oberstufenschulhauses in Pfäffikon statt. Sie wird Sonntag, den 7. Dezember, geschlossen. Oeffnungszeiten: Freitag, den 5. Dezember, 16 bis 20 h, Samstag, den 6. Dezember, 14 bis 18 h, Sonntag, den 7. Dezember, 14 bis 18 h.

Kaserne in Adliswil (SBZ 1958, S. 39). Das Preisgericht hat neun Projekte zur Weiterbearbeitung ausgewählt und mit je 4000 Fr. prämiert. Die Namen der Verfasser werden durch eine Vertrauensperson, die nicht dem Preisgericht angehört, ermittelt und die Preisträger werden zur Teilnahme an der zweiten Stufe des Wettbewerbes eingeladen, womit eine unbeeinflusste Durchführung dieses zweiten, beschränkten Wettbewerbes gewährleistet wird. Sämtliche Projekte werden erst nach Abschluss der zweiten Stufe des Wettbewerbes ausgestellt.

Neue Strassenverbindung Altstetten - Höngg in Zürich (S. 729 letzten Heftes). Sämtliche 10 Projekte sind in den beiden Turnhallen des Schulhauses Kappeli in Altstetten (Luggweg-/Badenerstrasse) vom 6. bis 11. Dezember ausgestellt, täglich von 10 bis 12 und von 15 bis 19 h, Samstag und Sonntag bis 21 h.

Erweiterungsbau der Kantonsschule in St. Gallen (SBZ 1958, S. 132 u. 424). Auf Grund der Empfehlung des Preisgerichtes wurden die ersten vier Preisträger vom Regierungsrat zur Ueberarbeitung ihrer Entwürfe in einer zweiten Stufe des Wettbewerbes eingeladen. Am 21. November trat das Preisgericht zur Beurteilung der vier überarbeiteten Projekte zusammen. Es empfiehlt dem Regierungsrat einstimmig die Ausführung des überarbeiteten Projektes der Architekten *Glaus und Stadlin*, St. Gallen, Mitarbeiter *André Heller*, deren Projekt schon in der ersten Stufe des Wettbewerbes mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurde. Die alten wie die überarbeiteten Projekte waren bis 30. November ausgestellt.